

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



IM DUNKEL KEIMT
DIE HOFFNUNG

86

September • Oktober • November 2020

Monatssprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

SEPTEMBER 2020

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ 2. Kor 5, 19

OKTOBER 2020

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn 's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl. Jer 29,7

NOVEMBER 2020

Gorr spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. Jer 31,9

Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
An-ge-dacht	3-4
Eine Schule für Indien	4-5
Erntedank fällt aus!	6-7
Mirjamgottesdienst	7
AG Pogromgedenken	8-9
Gottesdienste und Termine	10-11
Gruppen	12-13
Licht am Ende des Tunnels	13-14
Zeitkapsel geöffnet	14-15
Kinderseiten	16-17
Konfirmanden / Junge Gemeinde	17
Interview Kathrin Neef	18-19
Wussten Sie schon / Kontakte	19
Zitat	20

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland; Redaktion: Jodie Stumm (Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Fotos: Seite 1, 15, 20: Susanna Krüger, Seite 5: Susanne Schaak, Seite 6, 7, 10, 12, 13, 16: Ilona Meister, Seite 6: Christine Krüger, Seite 6, 18, 19: privat, Seite 6, 17: pixabay, Seite 7: Martin Manigatterer/pfarbrieffservice.de, Seite 7: akd, Seite 8: H. Friedrich (Bundesarchiv),

Seite 9: Udo Grimberg/WikiCC, Seite 14: Mario Pötzsch, Seite 16, 17: Annette

Winkelmann-Greulich, Seite 16: promo; Druck: Gemeindebriefdruckerei



LIEBE GEMEINDEN!

Ich rede nicht gerne vom Hassen. Na klar, aus Berufsgründen schon nicht. Ein Pfarrer, der vom Hass spricht kann schnell zum Hass-Prediger werden. Das Beispiel des Bremer Pastors Olaf Latzel ist beschämend für unsere ganze Berufsgruppe. Vielleicht haben Sie mitbekommen, dass der wegen Volksverhetzung von der Bremer Staatsanwaltschaft angeklagte Pfarrer immer noch predigen darf, gleichwohl er gegen Homosexuelle und andere Religionen von der Kanzel herab wettet. In einem Seminar warnte Latzel vor dem Einfluss einer angeblichen „Homolobby“. Zudem sei der „ganze Genderdreck“ ein „Angriff auf Gottes Schöpfungsordnung“, er sei „teuflich und satanisch.“ Wie passt das zur Predigt vom Gott der Liebe, des Friedens und der Versöhnung? Ich finde: Überhaupt nicht und es ist eine Schande für unsere ganze Kirche.

Ich vermeide es also vom Hass oder dem Hasen zu sprechen. Aber es gelingt mir nicht immer. Wissen Sie, was ich immer gehasst habe? Den Schulanfang nach den Ferien. Mit jedem letzten Tag wurde mein Herz schwerer und der Kopf senkte sich. Der letzte Sonntagabend vor dem Schulanfang war eigentlich nur noch grausam. In diesem Jahr ist alles noch einmal anders. Der Neuanfang des Schuljahres und auf der Arbeit, der Neuanfang im Gemeindeleben, der Neustart der Bundesliga – woran wir auch denken, alles steht im Zeichen von Corona und der (derzeit) erwarteten und befürchteten „zweiten Welle“. So starten wir mit vielen Plänen und Ideen in die Herbstzeit. Mit großen Wünschen und großer Sehnsucht. Aber doch irgendwie gebremst. Wie wird alles werden? Werden wir unsere Gottesdienste auch drinnen zusammen feiern können? Können die Gruppen und Kreise stattfinden? Was passiert mit der Kirchenmusik? Ja, wir haben einen Plan gemacht, aber keiner von uns weiß, wie die Situation in wenigen Wochen aussehen wird.

Kein Grund zur Panik. Das wird immer wieder geraten und ich schließe mich dem unbedingt an. Dennoch gilt es besonders achtsam und verantwortlich miteinander umzugehen. Wir sind grundsätzlich immer darauf angewiesen, dass wir aufeinander achtgeben, gerade auf die schwächsten Glieder der Gesellschaft. Doch in diesem Jahr gilt es wohl mehr denn je. Ich danke allen, die sich seit vielen Monaten an die nötigen Hygieneregeln halten, die mitdenken und helfen, dass wir das Leben als Gemeinde gut hinbekommen.

Hätten wir also nicht genug zu knabbern an diesem Neuanfang, steht vor uns die wohl ernsteste Phase des Jahres. In der dunklen Jahreszeit, im

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“

2. Kor 5, 19 - Monatsspruch
September 2020

Herbst wird das Leben fast automatisch ernsthafter. Wir grübeln an den Gedenktagen über den Sinn dieses Lebens und haben natürlich auch Zweifel an Gott und der Welt (Stichwort Jahreslosung 2020). Ich habe dafür viel Verständnis und bin auch nicht der Meinung, dass wir nicht gleich alles klein- und weg-reden müssen, was uns beschwert. Denn das Schwere gehört zu unserem Leben.

Aber merken Sie etwas? Ich schreibe davon, was wir auf Erden erleben. Wie Menschen hassen, wie fast ihr ganzes Leben von einer gegenwärtigen Pandemie bestimmt ist, als wären wir alle Komparten in einer Netflix-Serie. Wie Trauer, Tod und Schwermut das Leben lähmen. Doch das ist nicht neu. Diese Erfahrungen sind so alt wie die

Menschheit. Sie merken es: Ich richte den Blick nur auf uns.

Der Apostel Paulus hat darum eine wichtige Botschaft für uns: Gott ist auch noch da! Gott sieht die Kreisläufe der Menschheit. Gott sieht all das, was schief läuft. Gott fühlt mit Kranken und Opfern. Gott sieht die Verstrickungen und Irrtümer der Täter und Schuldigen. Gott versteht, warum Menschen Gott selbst ablehnen und hassen. Gott sieht tiefer in unser ganzes Leben, als wir es uns vorstellen können. Warum? Um uns aus diesen schwierigen Kreisläufen zu befreien.

Weil Gott alles das nicht nur sieht, sondern sich selbst einmischt in den Lauf der Dinge, spricht der Apostel von Jesus. Mit ihm ist die Versöhnung und Erlösung bereits geschehen. Unsere einzige Aufgabe besteht nun darin, uns immer wieder daran zu erinnern. Ja, manchmal ist das leicht gesagt. Ein Opfer kann von einer wenig einfühlsamen Versöhnungspredigt auch zusätzlich verletzt werden. Manchmal steht uns auch nicht der Sinn danach erlöst zu werden. Ewige Glückseligkeit ist manchen eine grausige Vorstellung. Und trotzdem: **Ich denke die Rückbesinnung auf das, was Jesus in dieser Welt für diese Welt vollbracht hat, das kann uns frei machen von Ängsten, Nöten und dem allgegenwärtigen Hass.**

Vielleicht hilft uns diese Rückbesinnung sogar das nervige Virus einmal gedanklich wegzuschieben und uns zu sagen: Es gibt etwas Wichtigeres: Unseren Glauben, dass Gott diese Welt nicht im Stich lässt. Egal was kommt. Dafür lohnt es sich immer die Bibel aufzuschlagen und zu schauen, was zum Beispiel der Apostel Paulus dazu sagt. Etwa im Brief an die Römer 8,38f.: **„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“**

Das ist wichtiger, liebe Gemeinden. Komme was wolle. Nur Mut!

Ihr Pfarrer Jakob Falk

EINE SCHULE FÜR INDIEN

Meine Reisen nach Indien liegen zwar schon ein paar Jahre zurück, doch im Herzen bin ich sehr oft dort und fühle mich den Menschen dort verbunden. In vielen christlichen Gemeinden war ich zu Gast und durfte am Gemeindeleben teilhaben. Damals habe ich Musikunterricht angeboten für die Jugendlichen, wir haben Keyboard und Flöte geübt. Einige Gemeinden hatten auch einen Chor, der den Gottesdienst mit Gesängen bereichert hat. In Indien gibt es zwar nur 2 % Christen, doch bei über 1,3 Mrd. Einwohnern sind das auch beachtliche 24 Mio. Menschen. Gottesdienste um 6 Uhr morgens waren sehr gut besucht, in den Kirchen gab es meist wenig freie Plätze (wenn, dann nur auf dem Fußboden).

Unsere traditionellen Choräle fanden genauso ihren Platz wie die indischen Bhajans, die von Trommeln begleiteten Gesänge. Allerdings war der Choral aufgrund des langsamen Tempos kaum wiederzuerkennen. Deshalb habe ich sehr oft mit den Chören schnelleres Singen von Chorälen geübt. Das Interesse für den Musikunterricht war sehr groß und meine Zeit dort leider immer begrenzt. Mit den Kindern und Jugendlichen habe ich viele lustige Lieder gesungen, teils auf Englisch und teils auf Hindi. Überall wurde ich herzlich empfangen und ich konnte die große Dankbarkeit der Menschen spüren.

Indien ist ja so groß, da konnte es beim Zufahren schon mal passieren, dass ich

morgens in einem neuen Bundesstaat mit wieder einer anderen Sprache ankam. Oft hatte ich Instrumente im Gepäck, ein Keyboard oder etliche Flöten. Irgendwann, nachdem ich meist im Bundesstaat Jharkhand unterwegs war, landete ich auch in Kolkata, dem früheren Calcutta.

Dort lernte ich Joel Roy kennen, der mir sein Schulprojekt mit etwa 20 Kindern aus armen Verhältnissen vorstellte. Waisenkinder aus den Slums haben in Indien kaum eine Chance auf eine bessere Zukunft. Ein Leben auf der Straße scheint vorprogrammiert. Doch für diese Kinder setzte sich Joel ein, bot ihnen Nahrung und auch Schulunterricht an.

Einige Male habe ich dieses Projekt besucht und konnte seine Entwicklung miterleben. Mittlerweile werden etwa 50 Kinder in diesem Projekt betreut, erhalten Schulunterricht und haben dort eine Unterkunft. Bei meinem letzten Besuch dort habe ich den Kindern etliche Flöten mitgebracht und wir haben mit dem Musikunterricht begonnen.

Begeistert haben sie alle Jingle Bells geübt, um bei der Weihnachtsaufführung mitzumachen. Die letzten Monate waren geprägt vom lockdown in Indien, was für die Kinder nicht einfach war. Wochenlang nur drinnen sein, keinen Rückzugsraum und auch lange keinen Unterricht. Unsere große Hoffnung ist es, dass sich die Situation



nicht nur in Indien bald zum Positiven ändert. Lange habe ich auch vorgehabt, einen Verein für dieses Projekt zu gründen. Nun sind wir einen Schritt weiter, am 13.08.2020 war die Gründungsveranstaltung und ich habe genügend Mitstreiter gefunden, diesen Weg weiterzugehen. Unser großer Traum ist es, eine eigene Schule für die Kinder zu bauen. Agnes, Joels Frau, hat inzwischen auch eine Montessori- Ausbildung absolviert, um die Kinder so zu fördern. Bis die Schule gebaut sein wird, ist es noch ein langer Weg, doch wir sind dankbar für die vielen kleinen Schritte bisher und freuen uns über jede Unterstützung. Wer mehr über das Projekt „Calcutta International Needs“ erfahren möchte, kann mich gerne ansprechen.

Ihre / Eure Susanne Schaak





ERNTEDANK FÄLLT AUS!

Wie bitte? Nein, natürlich findet Erntedank statt. Denn Gott sei Dank! Es gibt eine Ernte! Es gibt für uns genug, mehr als genug. Und alle Sorgen und Hamsterkäufe des Frühjahrs waren zum Glück unnötig. Die Versorgung war und ist stabil.

Es ist halt wie mit so vielem in diesem Jahr, ein schönes gemeinsames Dorffest zum Erntedank wird es nicht geben. Wir üben uns in Distanz und in Geduld. Und beides fällt mir schwer. Und so resümiere ich über meine persönliche Ernte. Gott sei Dank, ich war nicht von Kurzarbeit oder Jobverlust betroffen

Mein Garten sieht eher etwas vernachlässigt aus. Aber ein paar Tomaten, Salat und Kräuter und ein paar Erdbeeren konnte ich ernten. Was ernte ich

sonst noch? Ich bin jetzt schon ziemlich gut darin in Videokonferenzen zu arbeiten. Mein Puzzle, das ich letztes Jahr angefangen habe ist fertig und hängt an der Wand. Aber da ist noch mehr.

Vieles, was so selbstverständlich war und es jetzt nicht mehr ist, vermissen ich total. Gottesdienste in der Kirche mit Gesang und Abstand, den nur der Anstand gebietet, Hände schütteln, Umarmungen auch außerhalb der engsten Familie.

Ich bin dankbar für diese Ernte, die Ernte des „Vermissens“. Weil es mich vieles bewusster erleben lässt. Eine Bläserprobe im Freien, auch wenn es eher kühl ist, die Diamantene Hochzeit meiner Eltern, die gefeiert werden konnte, das Lachen von Kindern im Kindergarten. Und ich ernte Vorfreude, Vorfreude auf eine Zeit, in der wir wieder ungezwungen miteinander lachen werden und feiern und einfach zusammen sein können.

Was ernten Sie?

Anette Schmidt

MIRJAMSONNTAG

Liebe Frauen, liebe Männer und liebe Kinder aus den Gemeinden im Pfarrsprengel Fahrland,

seit vielen Jahren feiern wir einmal im Jahr den „Mirjamsonntag“ – einen Gottesdienst auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Männern und Frauen in der Kirche. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr ein Wort aus der Bergpredigt: „Ihr seid das Licht der Welt ...“ (Mt. 5, 14–16). Der Titel „Lasst euer Licht leuchten“ wendet das Sprichwort „Stell dein Licht nicht unter einen Scheffel“ ins Positive und ermutigt zu selbstbewusstem und sichtbarem Engagement. Der Frauenabendkreis bereitet diesen Gottesdienst vor und lädt dazu sehr herzlich ein:

**am Sonnabend, 31. Oktober
um 19:00 Uhr in die Kirche in Fahrland**





Zerstörtes
jüdisches
Geschäft in
Magdeburg
1938.

POGROMGEDENKEN 2020

»**D**amals glaubten wir, dass dies der Höhepunkt der Judenverfolgung sei. In Wahrheit war es das letzte Alarmsignal vor der Vernichtung.« (Zitat eines Opfers des Nationalsozialismus)

Dieses Zitat zeigt: Wozu die Nationalsozialisten letztendlich fähig waren, konnten die meisten Menschen schlichtweg nicht in den Bereich des Vorstellbaren rücken. Etwas Schlimmeres als die Reichspogromnacht vom 09./10. November 1938 konnte man sich nicht ausmalen. Und selbst der 09. November glich einem Rückfall in die Barbarei – gemeint ist eine unzivilisierte, brutale und rechtlose Zeit. Wie war es möglich, dass diese Pogromnacht geschehen konnte? Darauf und auf vieles mehr wollen wir am 09. November 2020 bei unserem Pogromgedenken eingehen.

Bis dahin hilft aber schon einmal ein eher ungewöhnlicher Blick auf die Täter*innen von damals. Wer verstehen will, warum die antijüdische Verfolgung in diesen Tagen überall in Deutschland so es-

kalieren konnte, der wird sehen, dass nicht nur Polizei und Feuerwehr versagten – indem sie die Angriffe aktiv förderten oder passiv geschehen ließen, sondern gerade auch deutsche Erwachsene gegenüber den Kindern. Dem Aufruf zum Pogrom folgten nicht nur SA-Schlägertrupps, Gestapo oder sonstige Nazi-Horrorfiguren. Lesen Sie, woran sich der Schauspieler Günter Lamprecht erinnert:

„Als ich aus der Schule in der Köpenicker Straße gegen Mittag nach Hause trottete, traf ich auf dem [...] Michaelkirchplatz meinen Freund Helmut. [...] Jovial sagte er: »Heute ist alles umsonst, die Judenläden sind aufgeklöppt worden, da kannste rausholen, was Du willst. [...] Los, Jünta, bring Deine Klamotten ruff, und dann hauen wir noch mal ab zur Leipziger Straße, zum Dönhoffplatz, da ist noch ne Menge zu holen.« Kein Schupogriff ein, als Helmut und ich in einem Tabakladen verschwanden. Der Verkaufsraum war mächtig demoliert. Wir stolperten über herausgerissene Schubladen, Glassplitter knirschten unter

den Schuhsohlen. Hier war fast alles zerstört, zertrampelt, ausgeraubt. Es roch intensiv nach Tabakwaren, süßlich, angenehm. Zertretene Tabakbeutel lagen überall herum.

Helmut war vor Stunden schon einmal hier gewesen. Zielstrebig wollte er jetzt die Kasse knacken, die schöne alte Registrierkasse, die noch auf der Verkaufstheke stand. Nach hinten war der Raum durch einen dicken Vorhang getrennt, der mir halb geöffnet Einblick gewährte: Ein als Büro eingerichtetes Zimmer. Ich erschrak, als ich den Vorhang weiter öffnete und auf einem Stuhl einen älteren Mann wie versteinert sitzen sah. Apathisch starrte er vor sich hin, es muss der Inhaber des Ladens gewesen sein.

Helmut versuchte, mit einem Schraubenzieher die Kasse zu öffnen. Das Gesicht des Mannes war von stillem Jammer gezeichnet. Abwesend von dieser Welt, brachte er aus seiner Westentasche einen kleinen Schlüssel zum Vorschein und reichte ihn mir, auf Helmut deutend: »Damit geht es besser.« Ich konnte den Schlüssel nicht nehmen, drehte mich weg. »Komm, wir hauen ab, da hinten ist ja noch jemand drin.« Helmut sagte: »Der Alte, der hat doch

heute morgen schon da gesessen, der tut uns doch nichts.« Neben der Eingangstür klemmte ich mir ein paar Kisten Zigarren unter den Arm, verließ den Laden und hörte Helmut noch rufen: »Geh doch nach Hause zur Mami, Du feiger Hund!« Opa Chiepluch in Börnicke rauchte in den nächsten Wochen teure Zigarren, sein Kautabak war erst einmal uninteressant. Immer wenn Chiepluch sich eine Zigarre anzündete, plagte mich mein Gewissen. Aber die meisten Erwachsenen fanden es doch richtig, »dass denen mal gezeigt wird, wo es lang geht, und ihnen Feuer unter dem Arsch gemacht wird.« [Aus: Sven Felix Kellerhoff, Kristallnacht, S.41f., 2018]



Günter Lamprecht

Die Erinnerung ist so bildlich geschildert, dass es uns nicht schwerfällt eine solche Situation nachzuempfinden. Und genau hier setzte die Nazi-Propaganda an. Nichts von preußischen Tugenden, Sitten und Ordnungen. Normalerweise hätte es für einen solchen Raub mit Sicherheit harte Strafen für die Jungs gegeben. Doch wenn es gegen die Juden ging, dann waren alle sonstigen Anstandsregeln und Gesetze mit einem Mal nichts mehr wert. Dabei haben die Kinder ja „nur“ etwas geklaut. Eine minimale Beteiligung an den Übergriffen.

Aber genau weil solch ein „Denkzettel“ von zwei Lausbuben gegenüber den Juden als normal und angemessen betrachtet wurde, war diese großdeutsche Explosion des Antisemitismus möglich und mit ihr die nicht vorstellbare, später erfolgte Auslöschung des (fast) gesamten europäischen Judentums in den Vernichtungslagern der Nazis.

Damit all das nie in Vergessenheit gerät, laden wir Sie ein, am 09. November 2020 um 19:00 Uhr in Fahrland am Pogromgedenken teilzunehmen. Inzwischen hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die als „Arbeitsgemeinschaft Pogromgedenken“ den Abend vorbereitet.

Sie können sich sehr gern noch der Gruppe anschließen. Bitte wenden Sie sich einfach an mich. Wir freuen uns über jede Beteiligung.

Über das Programm des Abends informieren wir Sie vorab, genauso über die Sicherheitsvorkehrungen in Bezug auf Corona. Beachten Sie dazu unsere Schaukästen und die Homepage des Pfarrsprengels Fahrland. Bis dahin tragen Sie sich den Termin schon einmal fest in den Kalender ein. Gegen das Vergessen!

Pfarrer Jakob Falk

Mehr Informationen zu Günter Lamprecht unter www.wikipedia.org/wiki/Günter_Lamprecht

Gottesdienste und Termine

In Corona-Zeiten gibt es besondere Bedingungen für die Gottesdienste in unserem Pfarrsprengel.

- Es finden verkürzte Sprengelgottesdienste statt.
- Bitte setzen sie sich auf die mit Registrierung belegten Plätze. Familien und gemeinsame Haushalt dürfen nach Absprache natürlich zusammensitzen.
- Aus Infektionsschutz-Gründen müssen wir auf das gemeinsame Singen leider verzichten.
- Bitte nichts berühren. Deshalb verzichten wir auf Gesangbücher und halten die Türen so offen, dass niemand die Kliniken berühren muss.



AUGUST 2020

30.08.2020	09:30 Uhr	Kartzow	Freiluft-Sprengelgottesdienst
------------	-----------	---------	-------------------------------

12. Sonntag n. Tr.

SEPTEMBER 2020

06.09.2020	09:30 Uhr	Fahrland	Freiluft-Sprengelgottesdienst
------------	-----------	----------	-------------------------------

13. Sonntag n. Tr.

13.09.2020	09:30 Uhr	Kartzow	Freiluft-Sprengelgottesdienst
------------	-----------	---------	-------------------------------

14. Sonntag n. Tr.

20.09.2020	10:00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst zum Erntedank
------------	-----------	----------	------------------------------------

15. Sonntag n. Tr.

27.09.2020	09:30 Uhr	Kartzow	Freiluft-Sprengelgottesdienst
------------	-----------	---------	-------------------------------

16. Sonntag n. Tr.

OKTOBER 2020

04.10.2020	09:30 Uhr	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	-------------	----------------------

17. Sonntag n. Tr.

11.10.2020	09:30 Uhr	Paaren	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	--------	----------------------

18. Sonntag n. Tr.

18.10.2020	09:30 Uhr	Satzkorn	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	----------	----------------------

19. Sonntag n. Tr.

25.10.2020	09:30 Uhr	Kartzow	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	---------	----------------------

20. Sonntag n. Tr.

31.10.2020 (Samstag)	19:00 Uhr	Fahrland	Mirjam-Gottesdienst
----------------------	-----------	----------	---------------------

Reformationstag

NOVEMBER 2020

08.11.2020	09:30 Uhr	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	-------------	----------------------

Drittletzter S. d. Kirchenjahres

09.11.2020 (Montag)	19:00 Uhr	Fahrland	Gedenktag Reichspogromnacht
---------------------	-----------	----------	-----------------------------

11.11.2020 (Mittwoch)	17:00 Uhr	Fahrland	Martinstag
-----------------------	-----------	----------	------------

15.11.2020	09:30 Uhr	Paaren	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	--------	----------------------

Vorletzter S. d. Kirchenjahres

22.11.2020	09:30 Uhr	Satzkorn	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	----------	----------------------

Ewigkeitssonntag

29.11.2020	09:30 Uhr	Kartzow	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	---------	----------------------

1. Advent

DEZEMBER 2020

06.12.2020	09:30 Uhr	Paaren	Sprengelgottesdienst zum Ehrenamtsdank
------------	-----------	--------	--

2. Advent

13.12.2020	09:30 Uhr	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	-------------	----------------------

3. Advent

	15:00 Uhr	Fahrland	Adventskaffee
--	-----------	----------	---------------

19.12.2020	Uhrzeit N.N.	Falkenrehde	Konzert für Orgel u. Gesang
------------	--------------	-------------	-----------------------------

20.12.2020	09:30 Uhr	Satzkorn	Sprengelgottesdienst
------------	-----------	----------	----------------------

4. Advent

Die Besucher der Heinrich-Heine-Klinik sind herzlich willkommen an den Gottesdiensten in Fahrland teilzunehmen. Der Bus 609 fährt um 08:58 von Bassewitz Richtung Satzkorn und kommt zum Gottesdienst rechtzeitig an.

Erntegaben können am Samstag, den 19.09.2020 von 16:00 bis 18:00 Uhr abgegeben werden. Es können auch Erntegaben zum Gottesdienst mitgebracht werden.

Infoabend: Am Freitag, den 25.09.2020 um 19 Uhr im Gemeindeforum Fahrland gibt es einen Infoabend für alle Gemeindeglieder, um über das weitere Verfahren mit den Kleinstgemeinden zu diskutieren.

Kinderkirchenkino (siehe Seite 16)

Arbeitseinsatz: Am 7.11.2020 ab 10:00 Uhr wollen wir das Laub und die toten Bäume auf dem Kirchgelände beseitigen. Für die Helfer gibt es Kaffee, Glühwein, Kuchen und Waffeln (bitte deine eigene Tasse mitbringen).

Internet-Tipp

YouTube-Kanal:
Pfarrer Jakob Falk
www.youtube.com/channel/UCycFFMCbrfleRUOSj9mNgpw



Gruppen

Alle Gruppen finden zur Zeit draußen statt. Bitte einen Mund-Nasenschutz mitbringen, falls sie wetterbedingt nach drinnen verlegt werden müssen. Es kann aufgrund der aktuellen Covid-19-Lage zu kurzfristigen Änderungen kommen.



KINDERKIRCHE

Für Kinder aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16:30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15:00 Uhr, jeden Mittwoch um 14:30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16:00 Uhr im Gemeindehaus Fahrland, Priesterstr. 5. Alle Gruppen altersgemischt! Die Zeiten sind nach wie vor ungewöhnlich – bitte geben Sie Ihrem Kind einen Mundschutz mit, für das Abholen im Hort. Die vorgeschriebenen Hygieneregeln werden wir auch im Gemeindehaus / in der Kirche und auf dem Gelände der Kirchengemeinde einhalten! In der ersten Zeit, wenn das Wetter mitspielt, werden wir im Garten / im Freien sein.

KONFIRMANDEN

Die Haupt- und Vorkonfirmanden aus allen Gemeinden treffen sich dienstags von 17:00-18:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

JUNGE GEMEINDE

Aktuelle Termine bitte im Gemeindebüro erfragen. Tel.: 03 32 08/5 04 89

KIRCHENCHOR

Die Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Die Bläserchor trifft sich jeden Montag von 18:00 bis 19:00 Uhr in Fahrland. Von April - August wird in der Kirche und von September – März im Gemeinderaum geprobt. Für mehr Information bitte Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) kontaktieren.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 09.09. / 07.10. / 07.11. (Filmabend „Das Licht“) / 09.12. (Adventsweg) jeweils um 19:30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

FRAUENKREIS

Der Frauenkreis ab 60 trifft sich jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 14:30 in Fahrland. Die nächsten Termine sind 10.09 / 08.10. / 05.11. (außer der Reihe) / 10.12.

BÜCHERRUNDE

Die Bücherrunde trifft sich einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5. Für mehr Information bitte Frau Sabine Commichau (Tel. 033208 57877) kontaktieren.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Präventive Gymnastik- für Frauen ab 50 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns um 18:00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Am 29.09.2020 um 19:30 Uhr.

DAS LICHT AM ENDE DES TUNNELS...

...ist der Zug, der Dir entgegenkommt

Zu drastisch? Zu pessimistisch? In den letzten Monaten, Wochen und Tagen fühlte es sich, zumindest bei mir, aber immer wieder mal so an. Kaum ist man aus dem Tal der Kurzarbeit und der 24-Stunden-an-7-Tagen-die-Woche Kinderbetreuung, -bespaßung und -beschulung zurück „im Leben“, gehen die Fallzahlen wieder in die Höhe, hat die Schule erste zaghafte Schritte in Richtung Digitalisierung unternommen und die Personalchefin plant schon mal vorsichtshalber für die Herbst- / Wintersaison die nächste Welle Kurzarbeit, wenn die Eltern mit verschnupften Kindern zu Hause sitzen, weil sie nicht betreut werden dürfen. Die ganzen Artikel mit dem Tenor der „gewonnen Qualitätszeit“ durch den Lockdown haben mich umso mehr geärgert und gestresst.

Dann waren da auf der anderen Seite die vielen Gespräche im Einzelnen und die über das Internet geführten Gemeindegemeinderatsitzungen, bei denen wir um jede Entscheidung zum Wohle unserer Gemeinden gerungen haben; wohl wissend, dass es für niemanden eine wirklich befriedigende Lösung geben wird. Aber das Wissen um die starke Gemeinschaft, die uns inzwischen wieder untereinander von Neu Fahrland / Krampnitz bis Falkenrehde verbindet, hat uns in dieser Zeit der Verordnungsgewitter gestärkt.

Inzwischen können wir uns auch wieder persönlich treffen (wenn auch draußen und mit Abstand), um uns zu beraten. Es tut gut, die Gemeinschaft real zu spüren. Und ich denke, das ging auch jedem Besucher unserer bisher wieder angebotenen Freiluftgottesdienste so.

Aber wo geht die Reise hin? Was wird werden? Das Jahr geht mit dem Spätsommer in seine letzte Hälfte und wir haben so vieles nicht erlebt und werden auch weiter auf viel lieb Gewonnenes verzichten müssen.

Der Philosoph Miguel de Unamuno schrieb: „In jedem Ende liegt ein neuer Anfang.“ Norma-



lerweise kommen mir solche Gedanken immer um den Ewigkeitssonntag herum, wenn ich an die Freunde, Bekannten und die Familienmitglieder denke, die uns - häufig für uns gefühlt viel zu früh - verlassen haben.

Bei der Recherche für meinen Text bin ich auf das folgende Gedicht von Hermann Hesse gestoßen, welches wie ich finde genau in diese Zeit passt. Es macht Mut, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen. Komme, was da wolle!

Stufen

von Hermann Hesse

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

Anke Oehme



KIRCHTURMSPITZE ZUR SCHÖNHEITSKUR

Der Himmel ist blau, hin und wieder kommt ein weißes Wölkchen, die Sonne brennt heiß und die Grillen zirpen im gelblichen Gras. Irgendwo kreischen Kinder beim Baden im Garten – alles ist so, wie es mitten im Sommer sein sollte. Alles ist so, wie es sein sollte? Moment mal! Der Blick auf unseren Fahrländer Kirchthurm zeigt: Hier stimmt was nicht. Zum einen steht da ein großes Gerüst, zum anderen fehlt die markante Kirchthurmspitze. Ein Kirchthurm ohne Kirchthurmspitze ist wie ein Rathaus ohne Haus, Pizza ohne Käse oder Einschulung ohne Tüte. Das passt einfach nicht. Der Anblick ist wirklich ungewöhnlich und fast einmalig. Reiben Sie sich die Augen und gucken Sie nochmal hoch. So schnell werden Sie das hoffentlich nicht wieder sehen.

Uns blieb nichts anderes übrig. Nach zwei Sturmschäden am Kirchthurm musste die gesamte Spitze mit einem großen Kran abgenommen werden. Nun wird die Spitze mitsamt der ganzen Kupfer-Ummantelung in der Werkstatt der Dachdeckerei Kreuzmann restauriert. Kein kleines Vorhaben. Auch Schäden am Kirchthurmdach werden behoben, bevor wir nach Monaten der Sperrung unsere Kirche wieder für Gottesdienste und Veranstaltungen öffnen können. Diesem Tag fiebern wir entgegen und sind bis dahin dankbar für alle Arbeit, die seit Wochen für unseren Kirchthurm geleistet wird. Außerdem dachte ich ein weiteres Mal: Gut, dass jemand irgendwann einmal die Versicherungen erfunden hat.

Pfarrer Jakob Falk

In Gegenwart von Frau Hennig von der Unteren Denkmalschutzbehörde Potsdam (Bildmitte) wurde die abmontierte Kugel der Kirchthurmspitze am 25. August 2020 von Dachdeckermeister Mike Kreuzmann geöffnet. Darin befand sich eine Zeitkapsel mit eingewickelten Dokumenten. Sie wurden vermutlich 1935 bei der letzten Instandsetzung der Kirchthurmspitze eingesetzt. Aus Vorsicht vor dem brüchigen Material verzichteten wir auf das Auswickeln vor Ort. Statt dessen wird die Kapsel jetzt unter Laborbedingungen von Profis untersucht.



Die Ergebnisse dieser Untersuchung erfahren Sie im nächsten Sprengelheft Nr. 87, das Anfang Dezember erscheint. Weitere Info siehe Seite 19 unten rechts: Wussten Sie schon...



RÜCKBLICK

Familien-Entdecker-Wochenende

Am Anfang der Sommerferien gab es ein Familien-Entdecker-Wochenende. Eine Tour durch verschiedene Kirchen im Kirchenkreis! Vielleicht war ja die Eine oder der Andere von euch dabei?!

Am Freitagabend gab es den Film „Der Nussknacker und die vier Reiche“ in 5 Kirchen unseres Kirchenkreises zu sehen. Es war spannend, lustig, traurig... von jedem etwas dabei.

Am Sonnabend waren drei Königreiche in 6 Kirchen zu entdecken. Das Königreich des Meeres-dort ging es um Schiffbau, Geschicklichkeit... Das Königreich der Berge, wir entdeckten die Schätze, die in den Bergen schlummern, es gab eine Steinsammlung, ein Steine-Quiz und wir versuchten Specksteine zu bearbeiten und waren erstaunt, was alles gelingen kann mit Feile und Schleifpapier und zum krönenden Abschluss noch etwas Öl und es kommt die Verwandlung richtig zu Tage.

Das Königreich des Feldes schenkte uns das Einüben einer Bodypercussion, da war jeder richtig gefordert mit Händen, Füßen... Musik zu machen. Danach gab es noch ein Foto auf einem Königsstuhl, jede/r durfte Königin/ König sein und zum Schluss ein Eis.

KINDERKIRCHENKINO



Am 19.9.2020 um 10 Uhr im Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5 „Tim Thaler oder das verkaufte Lachen“



AUF REISEN

Liebe Kinder!

Der Sommer hat sich in diesem Jahr so einiges für uns ausgedacht! Mal Sonnenschein, dann wieder Regen, Wind ist auch dabei. Aber egal wie das Wetter ist, es gibt etwas zu erzählen. Wo warst du? Am Meer? Im Gebirge? Bei Oma und Opa? Zuhause?

Gott möchte eure Geschichten gerne erfahren und ich auch! Sucht euch einen Ort, der euch gefällt, wo niemand euch stört!

Gott, ich will dir was erzählen!

Ich war in diesem Sommer nämlich schon unterwegs... (Wo warst du schon? Erzähl es Gott.) Und bald werde ich noch ... /zu... gehen. (Wohin gehst du? Erzähl es Gott.)

Unterwegs zu sein, ist immer spannend.

Manchmal kann ich vorher gar nicht richtig schlafen. Aber ich bin froh, dass ich weiß: Du gehst immer mit. Ich muss keinen Schritt ohne dich gehen. Das tut mir gut.

Bitte lass mich spüren, dass du mich nie allein lässt. Mach mir Mut, wenn ich ängstlich bin. Und hilf mir, dass es auch immer liebe Menschen gibt, die mich begleiten. Amen.



Am Sonntag fanden in vier Kirchen Familiengottesdienste statt. Die Geschichte der drei Königreiche von Simone Merkel wurde in verteilten Rollen gelesen, die unterschiedlichen Könige gab es zu sehen! Da wir ja wegen der Corona-Regeln in der Kirche nicht singen dürfen, wurde die Bodypercussion ausgiebig eingesetzt. Die Orgel durfte aber spielen.

Ich hoffe, wir sehen uns nach den Ferien alle wohlbehalten wieder und ich freue mich auf jedes neue Gesicht.

Bleibt behütet und gesund, Eure Annette

MEHR LEUTE

Ey, wir brauchen mehr Leute. So können wir das Waschmaschinenpiel ja gar nicht spielen!“

Ja, liebe Jugendliche im Pfarrsprengel, eigentlich ist mit diesem Zitat einer Jugendlichen schon alles gesagt. Wir haben nach den Sommerferien wieder mit unseren Treffen der Jungen Gemeinde (JG) und auch dem Konfirmand*innen-Unterricht (Konfer) angefangen. Die ersten Treffen haben schon viel Spaß gemacht. Die Gruppen sind bereits in der Entstehungsphase toll und trotzdem können wir das Waschmaschinenpiel nicht spielen. JG und Konfer ohne Waschmaschinenpiel! Versteht Ihr? Das geht doch so nicht! Ganz im Ernst: Mit ein paar mehr Leuten wird es bestimmt noch besser als es jetzt schon ist. Fragt mal nach bei Euren Kumpelinnen und Freunden. Das gilt für Beides: Konfer und JG.



Im Konfer gibt es viel zu erfahren über Euch, die Kirche, den Glauben, die Bibel und und und vor allem eine tolle Gemeinschaft über zwei Jahre.

Was wir in der JG so machen und erleben könnt Ihr wesentlich mitbestimmen. Eingeladen sind alle konfirmierten Jugendlichen und natürlich auch die Jugendlichen, deren Konfirmation wir dieses Jahr Corona-bedingt verschieben mussten.

Also schließt Euch uns an und habt mit uns eine tolle Zeit. Mit oder ohne Waschmaschinenpiel. Was das überhaupt ist verrate ich nicht. Wir freuen uns auf Euch!

Pfarrer Jakob Falk

KATHRIN NEEF

Gesucht: ein/-e Betreuer/-in für unsere Internetseiten!

Frau Neef betreute 13 Jahre lang die Internetseiten "www.pfarrsprengel-fahrland.de". Jetzt hat sie ihre Tätigkeit beendet. Für ihre liebevolle Arbeit bedanken wir uns ganz herzlich bei ihr! Aber jetzt suchen wir einen Nachfolger. Mehr zu dessen Aufgaben finden Sie im folgenden Interview. Bei Interesse oder Fragen dazu melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Wann hast Du die Betreuung unserer Internetseite übernommen?

Die Internetseite habe ich 2007 übernommen, weil ich gefragt wurde, ob ich mir das vorstellen könnte. Die Übergabe dauerte eine Stunde und der Rest war learning by doing. Damals war die Homepage mit den nötigsten Informationen versehen, aber durchaus erweiterbar.

Warum hast Du es gemacht?

Ja, dass ist eine gute Frage. Ich fühlte einfach, dass es die richtige Entscheidung war, der Anfrage zuzustimmen und mich so im Pfarrsprengel einzubringen.



Was hat Dich daran interessiert?

Ich habe das Potential gesehen, über eine Homepage Informationen zeitnah veröffentlichen zu können. Der Homepage ein modernes, einladendes und ansprechendes Design zu geben, reizte mich. Das Feedback, was mich erreichte, war durchweg positiv bis konstruktiv. Ein Internetauftritt sollte immer auch mit der Zeit gehen. Herr Pfarrer Falk macht es mit seinen Youtube Gottesdiensten und seinem Instagram Account vor. Gemeindefarbe ist ein 24/7 Job und im besten Fall Berufung. Und das darf sich auch auf der Homepage widerspiegeln.

Wieviel Zeit musstest Du dafür investieren?

Auf diese Frage kann ich keine genaue Antwort geben. Die Homepage von Grund auf neu aufzubauen, jeden Monat ein passendes Foto mit dem Monatsspruch zu kreieren (das habe ich nach sieben Jahren wieder eingestellt), sich mit der Datenschutzgrundverordnung zu befassen, das nimmt viel Zeit in Anspruch (ja, es waren mitunter einige Nächte). Es kostete immer etwas Zeit den Sprengel einzustellen. Darüber erhielt ich die Informationen für die Homepage. Falls es Verlinkungen gab, habe ich die jeweiligen Homepagebetreiber angeschrieben und um ihr OK zur Verlinkung eingeholt. Zeit für diese Netiquette habe ich mir genommen, weil ich den freundlichen Umgang im Netz wie im persönlichen Umgang als sehr wichtig empfinde. Um zurückzukommen auf die Frage des zeitlichen Umfangs: ich würde ich es auf insgesamt ca. 30 Minuten pro Woche bemessen.

Was benötigt es an Voraussetzungen, Kompetenzen und was sind die Aufgaben?

Eine gute Portion Interesse an den neuen Medien wäre von Vorteil. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Homepage läuft über den Anbieter jimdo, der ein benutzerfreundliches Baukastensystem für seine Kunden bereithält. Falls es Fragen gibt, steht der Support innerhalb von 24 h mit einer Rückmeldung parat. Ansonsten

So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland Jakob Falk, Pfarrer im Entsendungsdienst

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

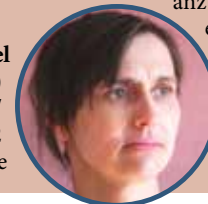


Pf. Jakob Falk
Mobil: 0171 7597753
E-Mail: jakob.falk@hotmail.com
Instagram: @pfarrer_falk

Annette Winkelmann-Greulich
Mobil: 0177 3294345
E-Mail: annette.winkelmann@web.de



Susanne Schaak (Kantorin)
Telefon : 0170/2998156
Email : susanne_schaak@yahoo.de



Therese Härtel (Kantorin)
Telefon :03322 / 842332
Email : therese.haertel@posteo.de

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:

Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

2. Für die Einzahlung von Gemeindegeld benutzen Sie bitte:

Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist. Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

werden kostenfreie Webinare (kleine Lernvideos) angeboten, die den Aufbau, das Design und viel mehr sehr verständlich erklären. Die Aufgaben liegen in der Informationsdarbietung und -aufbereitung, kurzum das Bindeglied zwischen dem Pfarrbüro, den unterschiedlichen Gruppen der Gemeinde und der virtuellen Öffentlichkeit zu sein.

Wie geht Dein Leben weiter, ohne die Pfarrsprengel Homepage zu betreuen?

(Lacht) Ja, das habe ich mich auch schon gefragt. Ich lasse das Projekt Homepage los, welches ich über 10 Jahre lange begleiten konnte und bin gespannt auf Neues. Ich wünsche der/dem neue(n) Webmaster(in) die kreative Freiheit, die ich mir beim Gestalten der Homepage nehmen durfte.

Wussten Sie schon...

...dass wir jemanden suchen, der Lust hat, uns bei der Erforschung der Baugeschichte der Fahrländer Kirche zu unterstützen? Konkret geht es um eine Archivrecherche in den Bauakten und die Fragen: Wann wurden Teile des alten Fachwerks im Kirchengebäude durch Mauerwerk ersetzt? Wann geschah der Umbau des Glockenstuhls mit dem Wechsel von Holz zu Metall? Fachliche Kenntnisse sind dafür nicht unbedingt erforderlich. Eine Einweisung in die Archivrecherche würde der- oder diejenige bekommen. Wer sich dafür interessiert, melde sich bitte im Pfarrbüro.

Forsche nach der Weisheit und
suche sie, so lässt sie sich erkennen;
und wenn du sie ergriffen hast,
so lass sie nicht mehr los. Jesus Sirach 6,27

